

## Die Welt auf 18 Bildern

**AUSSTELLUNG** Gunther W. Remark zeigt einen Ausschnitt seines Schaffens noch bis Mitte November im Café Grimm.

**HILPOLTSTEIN** - In einer neuen Ausstellung im Café Grimm stellt sich der freischaffende Künstler Gunther W. Remark aus Burggriesbach vor. Noch bis 13. November sind 18 farbenprächtige Bilder von ihm zu sehen.

Eigentlich ist Remark von Grund auf ein gegenständlicher Maler, was seine Ausbildung bewirkte: Er studierte Plakat- und Dekorationsmalerei. Seine Bilder sind Impressionen von den Reisen. Sei es Amerika, Asien, die Karibik, aber auch in Europa hat er viele Eindrücke eingefangen. Griechenland war und ist neben Italien eines seiner Lieblingsländer, auch Frankreich und Spanien gaben ihm viele künstlerische Impulse.

Neben den Reiseimpressionen entstanden viele andere themenbezogene Werke. Remark hat sich zum Beispiel mit dem Blatt des Ginkgobaums beschäftigt. Den Karneval in Venedig hat er facettenreich in seiner ganzen Romantik und Komik dargestellt. Abstrakte Bilder sind in den letzten Jahren auch entstanden.

Remark hat eine große Affinität für mediterrane Landschaften. „Ich male aus dem Bauch heraus“, sagte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Seine farbenprächtigen Bilder strahlen Lebensfreude und eine optimistische Grundhaltung aus. Die meisten Bilder sind Öl- und Acrylmalereien.

Unter den 18 ausgestellten Bildern ragt vor allem das quadratische, großformatige Werk „Nebel über dem Canal Grande“ heraus, die wohl bekannteste Wasserstraße der Metropole. Die Lagunenstadt taucht insgesamt in drei ganz unterschiedlichen Werken auf.

Atmosphärisch dicht auch eine Impression aus New York. Sein Blick auf die Straßenschlucht mit Hochhäusern und Verkehrsgewühl mutet surreal und geradezu verschwommen an. Futuristisch dagegen die Dreierserie „Krieg der Sterne“. Eine „Frau ohne Schatten“ hat er in Mischtechnik als Collage mit Spachtel und Acryl angefertigt.

### Naturliebhaber

Ein einsamer Mensch im schwarzen Frack steht am Strand und betrachtet sinnierend das Meer. „Erwartung“ nennt der Künstler dieses Werk. In einer Reihe von Arbeiten outet sich der Künstler als Naturliebhaber. Er zeigt griechische Impressionen, verfremdete Baumalleen, einen farbenprächtigen Sommerstrauß und den Regenwald.

Alle Bilder sind betitelt. Interessant sind abstrakte geometrische Figuren, die er „Atmosphärischer Wirbel“ oder „Formspiel“ nennt. Auch mit dem chinesischen „Ginkgo in der Medizin“ und dem „Ginkgo in



Foto: Robert Unterburger

Noch bis 13. November stellt der freischaffende Künstler Gunther W. Remark im Hilpoltsteiner Café Grimm aus.

Formen“ hat er sich beschäftigt. Mit viel Sinn für Humor hat der Künstler ein Bild gemalt, das er „Meine Goldreserve“ nennt: Aus mehreren offenen Säckchen, die auf einem blauen

Tisch stehen, ragen und fallen Goldstücke heraus.

Gunther W. Remark ist in Schesien geboren und im hessischen Wetzlar aufgewachsen. In seiner Kindheit und Jugend hatte er erste Begegnungen mit den Malern und Lehrern Paul Klose und Heinz Gerster. Remark studierte Plakat- und Dekorationsmalerei in Frankfurt und in Offenbach.

Er studierte freie Malerei bei Hermann Dietz in Frankfurt und leistete ein Praktikum der Bühnenmalerei an der Frankfurter Oper ab. Schließlich absolvierte er ein Studium für Wand- und Trompe l’Oeil-Malerei in Stuttgart. Ein Trompe-l’oeil (französisch von „tromper“, täuschen, und „l’oeil“, das Auge) ist eine illusionistische Malerei, die mittels perspektivischer Darstellung eine Dreidimensionalität vortäuscht.

Remark unternahm Studienaufenthalte in Rom und Florenz sowie Studien- und Arbeitsreisen durch Italien, Griechenland und Frankreich. Als freischaffender Künstler wohnte er 30 Jahre in München.

Zahlreiche Ausstellungen in ganz Deutschland kündeten von seiner enormen Schaffenskraft. Er ist Mitglied im Bund Fränkischer Künstler und im Kunstverein Spectrum. Sein Atelier hat er in Freystadt/Burggriesbach und in Nürnberg.

**ROBERT UNTERBURGER**

## Toleranz: Ein Dilemma

**HILPOLTSTEIN** - Am Mittwoch, 26. Oktober, 19 Uhr, geht es in der Hilpoltsteiner Residenz um ein großes und aktuelles Thema: Toleranz.

Uns ist bewusst, dass eine der wesentlichen Grundlagen für das Zusammenleben in modernen, pluralen Gesellschaften die Toleranz ist. Sie ermöglicht es, dass unterschiedliche Meinungen, Haltungen und Lebenskonzepte nebeneinander bestehen. Ohne Toleranz ist eine offene Gesellschaft nicht denkbar.

### Wo sind die Grenzen?

Doch wie weit darf Toleranz gehen? Muss sie letztlich sogar Intoleranz erdulden, oder hat sie diese zu bekämpfen, auch auf die Gefahr hin, selbst intolerant zu werden? Was unterscheidet Toleranz von Akzeptanz? Wann wird es schwierig, tolerant zu sein? Was hat Toleranz mit Werten und Wertewandel zu tun?

Die Philosophin und Theologin Katharina Ceming geht dem Dilemma auf den Grund. Der von den „3 für Demokratie“ (Volkshochschule Landkreis Roth, Katholische Erwachsenenbildung und Evangelisches Bildungswerk) organisierte Abend ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten, Interessierte können aber auch spontan kommen.

vnp

### INFO

Anmeldung: Volkshochschule im Landkreis Roth, Telefon (09174) 474933, E-Mail: cordula.dossler@vhs-roth.de